

Eine gute Vorbereitung ist alles!

(Impuls zum 2. Adventssonntag im Jahreskreis A – 7. Dezember 2025)



Der zweite Adventssonntag lenkt den Blick auf den großen Vorläufer des Messias, auf Johannes den Täufer.

Gleichzeitig dürfen wir an den vier Adventssonntagen aus dem „fünften Evangelium“ (Hl. Hieronymus), dem Buch des Propheten Jesaja, hören, das immer als **erste Lesung** gelesen wird. An diesem Sonntag haben wir die Freude, die wunderbare Messias-Verheißung am Ende

des sog. Emmanuel-Buches beim Propheten Jesaja (Kap. 6-11) im 11. Kapitel zu hören. Allein diese wenigen Verse böten sich schon an, darüber sehr lange in Verbindung mit dem gesamten Evangelium zu sprechen. Das würde hier (leider) den Raum sprengen. Daher nur einiges Wenige:

- Isai ist der Vater Davids, dem verheißen wird, dass er einen Sohn gebären wird, dem eine ewige Dynastie vorausgesagt ist. Später hören wir in den Weihnachtsevangelien genau diesen Zusammenhang, und auch der bei [Mt 1,1-17](#) ausgewiesene Stammbaum JESU soll das bedeuten – und geht noch weit darüber hinaus.
- Weiter hören wir dann von den „sieben Gaben des Heiligen Geistes“, die ihren biblischen Ursprung genau hier haben. Leider ist die Einheitsübersetzung (EÜ) hier nicht so genau, denn man kann nur sechs Gaben zählen. Das hängt damit zusammen, dass der Geist der Gottesfurcht zweimal vorkommt, diese Vokabel im Griechischen und Lateinischen aber einmal davon mit Frömmigkeit übersetzt wird – als siebte Gabe – die EÜ aber auf dem Hebräischen fußt.
- Die folgenden zwei Verse (Vv 3-4) stellen eine Verbindung zum Antwortpsalm her: es geht um den gerechten Richter, der über alle Völker und Nationen zu Gericht sitzt. ER richtet Recht und beurteilt alle Menschen nach dem, was sie getan oder gelassen haben. Im Volk Israel war es damals so, dass der König auch Richter war [\(vgl. 1 Kön 3,16-28\)](#). Das sind hier die Ankläge daran.
- Bevor abschließend vom „Feldzeichen für alle Völker“ gesprochen wird (Vers 10), wird das Himmelreich und der Umgang der Schöpfung miteinander im Himmelreich dargestellt. Es werden Bilder benutzt, die uns so völlig utopisch erscheinen, die dann aber Wirklichkeit werden – worüber wir uns jetzt schon freuen dürfen und worauf wir hin arbeiten sollen.

So malt uns diese erste Lesung vom 2. Adventssonntag ein wunderbares Bild vor Augen, das unsere Erwartung – und besonders auch die Erwartung und Sehnsucht der Menschen damals – nähren und beflügeln will, kann und auch soll. Von GOTT her wird so eine Sehnsucht in die menschliche Seele eingepflanzt, die ihresgleichen sucht!

Der **Antwortpsalm** ist, wie gesagt, eine wunderbare Antwort auf die erste Lesung. In ihm (Psalm 72) wird nicht nur der Anspruch der Regierung der Könige Israels, sondern auch die Wirklichkeit des Himmlischen Königs dargestellt. Dabei bleibt der Psalm aber nicht dabei stehen, sondern er nennt auch die Wirkungen dieser Regentschaft. Auf sie darf sich jeder Mensch jetzt schon freuen!

Das **Evangelium** beschreibt dann diesen Vorläufer JESU, Johannes den Täufer. Und Johannes beginnt genauso wie JESUS mit „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“ Und JESUS beauftragt die Apostel, in der gleichen Weise zu predigen: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“ Das, was bei Johannes dem Täufer beginnt, wird von JESUS weitergeführt und führt über die Apostel auch zu uns. Auch wir haben durch Taufe und Firmung die Universalaufgabe, das Evangelium weiterzugeben, übertragen bekommen: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“

Mt fügt nun wunderbar, basierend auf der alten Stelle aus **Jesaja 40,1-6**, Johannes den Täufer als den Vorläufer JESU ein. Dieser Vorläufer wird den HERRN ankündigen und die Herrlichkeit wiederherstellen, die seit dem babylonischen Exil verloren gegangen war (die Bundeslade war verloren und der Tempel konnte nicht in seiner ursprünglichen Herrlichkeit wieder aufgebaut werden). Auch die Beschreibung des Johannes soll die Funktion als Vorläufer JESU, als den Propheten Elija (vgl. **Mal 3,23-24**) untermauern.

Und die Bewohner des „gelobten Landes“? Sie folgen ihrer Sehnsucht und kommen in Scharen zu Johannes, um sich taufen zu lassen und sich zum HERRN, zu JAHWE zu bekehren. Diese Bekehrung soll allerdings eine **Bekehrung des ganzen Menschen** sein, nicht nur ein äußeres Symbol. Daher benutzt Johannes so harte Worte für die Pharisäer und Sadduzäer, die auch zur Taufe kamen: „Ihr Schlangenbrut!“ Diese wohl größte Beleidigung, die es damals hat geben können, konnte Johannes nicht zurückhalten, sah er doch anscheinend in die Herzen der ankommenden Menschen. Das Wort „Schlangenbrut“ meint, dass der Mensch, der – wie damals bei der Ursünde im Paradies – sich der Schlange unterordnet, auch die Werke der Schlange, nämlich das Böse, vollbringt. Daher ist es wichtig, im Herzen umzukehren und mit Werken (vgl. dazu **Gal 5,19-25**) zu beweisen, dass echte Umkehr stattgefunden hat und immer neu stattfindet. Das geht auch uns heute an, da sind uns die Pharisäer und Sadduzäer sehr nah!

Wichtig auch noch einmal das Bekenntnis des Johannes – und damit auch der Hinweis auf den Messias: „Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich und ich bin es nicht wert, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“ (Mt 3,11)

Der abschließende Vers 12 zeigt deutlich, dass die Hölle keine Erfindung der Kirche ist, sondern dass sie (ganz fest) in der Bibel verankert ist. GOTT möchte zwar, dass alle Menschen gerettet werden, doch ER lässt (sicher zutiefst traurig über die Entscheidung) jedem Menschen die Freiheit, selbst zu wählen, wo er die Ewigkeit verbringen möchte!

Die **zweite Lesung** nun möchte uns Mut machen, zum einen auf dem Weg hin zur Umkehr zu bleiben und zum anderen aber auch, nicht zu verzagen, wenn wir mal wieder gefallen sind. ER, JESUS, versteht uns, hilft uns wieder auf und gibt uns die Chance der Versöhnung – sogar sakramental! Wenn das kein „Geschenk der Gnade GOTTES“ ist?!! Und auch hier wieder die Auswirkungen der seligmachenden Gnade: „Darum will ich dich bekennen unter den Heiden und deinem Namen lob singen.“ (Röm 15,9)

Ich wünsche allen eine gute und gesegnete Vorbereitung auf das Weihnachtsfest!